

begleiten bis zum Grabe, und jenseits wird er seine Herrlichkeit mit euch teilen.“

„Von den Vätern und Müttern und von den Kindern, die hier um den Altar versammelt sind, blicke ich auf zu Gott, dem dieser Altar geweiht wird; der unser aller liebevoller Vater ist, und dessen liebende Kinder wir alle sein sollen; der da will, daß wir ihm den zärtlichen Namen Vater geben, und der uns versichert, daß er unser weniger vergessen könne, als eine Mutter ihres Kindes!“

„Allen Eltern, die ihre Kinder herzlich und innig lieben, sei diese ihre Liebe zu ihren Kindern ein Pfand der Liebe Gottes, des Vaters im Himmel, gegen alle Menschen. Welch ein Trost in allen Leiden muß einem Vater, einer Mutter der Gedanke sein: Gott liebt mich unendlich mehr als ich meine Kinder! Wie sollte er nicht für mich sorgen, wie könnte er meiner vergessen!“

„So können auch nur jene Kinder, deren Herz zur Ehrerbietigkeit, zur Liebe, zum Vertrauen, zum Gehorsam gegen die Eltern gebildet worden, Gott in Wahrheit und mit gerührtem Herzen „Vater“ nennen; nur solche Kinder können dahin gelangen, ihn, den besten Vater, über alles zu lieben, aus Gehorsam zu ihm in den Versuchungen zum Bösen fest zu stehen, and wahrhaft gute Menschen zu werden. Nur Kinder, die in ihrem väterlichen Hause zur Liebe gegen ihre Geschwister, fern von Haß, Neid und Zwietracht, erzogen worden, können, wenn sie in die Welt eintreten, alle Menschen als Kinder des Einen Vaters im Himmel, als ihre Brüder und Schwestern lieben. Nur solche Kinder werden bei den mancherlei Leiden, von denen kein Menschenleben frei ist, im Vertrauen auf